

Status Update Joint Fire Support-Missile

Mit Blick auf die Modernisierungspläne der deutschen Artillerie im Bereich der weitreichenden Wirkung hat MBDA Deutschland im März 2021 die Entwicklungsarbeiten an der neuen „Joint Fire Support-Missile“ (JFS-M) öffentlich gemacht. Die JFS-M ist ein gelenktes Wirttmittelsystem großer Reichweite für komplexe Gefechtsszenarien. Das Unternehmen sieht den Lenkflugkörper als potenziellen Kandidaten für die deutsche Artillerie im Bereich der weitreichenden Wirttmittel. Seitdem sind nicht nur zwei Jahre vergangen, der in der Ukraine tobende Krieg hat zudem zahlreiche Erkenntnisse über die aktuelle und potenziell zukünftige Kriegführung ans Tageslicht befördert. Unter anderem zeigt der Krieg, dass weitreichende Präzisionseffektoren einen entscheidenden Beitrag zur Durchsetzungsfähigkeit von Streitkräften beitragen. ES&T sprach daher mit Jochen Dehner, Leiter Vertrieb und Geschäftsentwicklung Landsysteme bei MBDA Deutschland über den Stand des Projektes und die weiteren Pläne des Unternehmens.

ES&T: Wie ist der Stand der Entwicklung, was konnte in den letzten beiden Jahren erreicht werden?

Dehner: Wir arbeiten am weiteren Ausbau und die Umsetzung des Joint Fire Support Missile Konzepts für das „Zukünftige System Indirektes Feuer großer Reichweite“ der Bundeswehr. Unter anderem maturieren wir Technologien für den Flugkörper mit eigenen Mitteln. Entsprechend verfeinern wir unser Konzept und führen weitere Gespräche mit dem Kunden, um das bestmögliche Produkt anbieten zu können. Unser Ziel ist es gemeinsam mit KMW und ESG der Bundeswehr neue artilleristische Fähigkeiten anzubieten.

Grafik: MBDA Deutschland



Bei dem Joint Fire Support-Missile-Konzept setzt MBDA auf manövrierfähige und vernetzte Flugkörper

ES&T: Sowohl der Ukraine als auch Russland gelingt es immer wieder, Marschflugkörper, Raketen und sonstige Wirttmittel abzuschießen. Über welche Fähigkeiten wird die JFS-M verfügen, um feindliche Luftverteidigungsmaßnahmen konterkarieren zu können?

Dehner: Die JFS-M wird je nach Bedarf konfiguriert und im Bereich Wirkung, Aufklärung, aktiver und passiver Elektronischer Kampf sowie als Ausbildungsvariante eingesetzt. Die eingesetzten Systeme müssen nicht nur präzise wirken, sie müssen darüber hinaus mehrere Schichten der gegnerischen Verteidigung – bestehend aus unterschiedlichen Flugabwehrsystemen und Systemen zur elektronischen Kampfführung – überwinden, bevor sie punktgenau wirken können. Genau für diese Szenarien ist die JFS-M konzipiert. Bei der Joint Fire Support Missile kommen modernste Technologien, wie störungs-

sichere GPS-Navigation, 3D-Flugplanung und bildgestützte Navigationssensoren zum Einsatz. Zudem soll ein signaturarmer Airframe in Verbindung mit der Tiefflugfähigkeit die Überlebensfähigkeit erhöhen. Die Zielbekämpfung wird durch Künstliche Intelligenz für die automatische Zielerkennung und -identifikation (Automated Target Recognition and Identification) unterstützt. Das alles sind Faktoren, die die Bekämpfung der JFS-M erheblich erschweren. So können beispielsweise Zielflüge genau vorgegeben werden. Dies ermöglicht es, potenzielle Gefahrenpunkte und Schutzzonen zu umfliegen. Der Lenkflugkörper kann im Gegensatz zu ballistischen Raketen im Tief- und Konturenflug eingesetzt werden und ist somit deutlich schwerer durch Flugabwehr- und C-RAM-Systeme bekämpfbar.

ES&T: Wann kann mit der Realisierung der Entwicklung gerechnet werden?

Dehner: Unser Konzeptvorschlag für einen Lenkflugkörper für das indirekte Feuer großer Reichweite im Bereich der Raketenartillerie stößt auf großes Interesse bei der Bundeswehr und insbesondere im Bereich des Heeres. Im Rahmen des Aufwuchses der Artillerietruppe soll bis zu den frühen 2030er Jahren eine Fähigkeit zur Wirkung auf über 300 km zur Verfügung stehen. Die Voraussetzungen für die Entwicklung der JFS-M werden mit einer Auswahlentscheidung (AWE) geschaffen. Der Zeitpunkt des Entwicklungsstarts richtet sich nach der AWE und der Verfügbarkeit des Budgets.

Foto: MBDA



Die Joint Fire Support Missile, kurz JFS-M, ist ein intelligenter Lenkflugkörper von MBDA

Die Fragen stellte Waldemar Geiger.